



**BRANDENBURGISCHES
STAATSORCHESTER
FRANKFURT**

**EDUCATION-PROJEKTE
DES BRANDENBURGISCHEN STAATSORCHESTERS
FRANKFURT (ODER)**

EVALUATION VON WIRKUNGEN UND ERFOLGSFAKTOREN

ACHIM MÜLLER, KLAUS SIEBENHAAR

Dezember 2025

**Institut für Kultur-
und Medienwirtschaft**

Koenigsallee 30-32
14193 Berlin

Gesellschafter:
Prof. Dr. Klaus Siebenhaar
Dagmar Boeck-Siebenhaar

USt-IdNr.:
DE314773727

Bankverbindung:
Weberbank

IBAN:
DE12 1012 0100 1004 0519 46

BIC:
WELADEDIWWB

INHALT

1	<u>„SPANNUNGSFELDER“ UND IHRE HERAUSFORDERUNGEN</u>	3
2	<u>METHODIK</u>	5
2.1	ÜBERGREIFENDE UNTERSUCHUNGSGEGENSTÄNDE	5
2.2	ERHEBUNGSMETHODEN	6
3	<u>WIRKUNGEN</u>	7
3.1	WIRKUNGEN BEI DEN BETEILIGTEN SCHÜLERN	7
3.2	WIRKUNGEN AUF DIE INTERAKTION ZWISCHEN DEN SCHÜLERN	9
3.3	WIRKUNGEN IM SOZIALEN UMFELD	11
4	<u>ERFOLGSFAKTOREN FÜR NACHHALTIGE EDUCATION-PROJEKTE</u>	13
4.1	ARBEIT AN “DRITTEN” ORTEN	13
4.2	SCHLÜSSELPERSONEN ALS IDENTIFIKATIONSTIFTER	13
4.3	EIGENANTEIL DER SCHÜLER AN DEN PRODUKTIONEN	14
4.4	GROSSE WERKE AUF GROSSEN BÜHNEN	14
4.5	ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN SCHULLEITUNGEN, LEHRKRÄFTEN UND ELTERN	15
4.6	MEHRSPRACHIGE UND INTERKULTURELLE ZUSAMMENARBEIT GESTALTEN	15
5	<u>DER GROSSE RAHMEN: PERSPEKTIVEN EINES MODELLS ÄSTHETISCHER BILDUNG</u>	16

1 „SPANNUNGSFELDER“ UND IHRE HERAUSFORDERUNGEN

Die Projektreihe „Spannungsfelder“ trat ein großes Erbe an: Die sechs vorhergehenden, von der Drosos Stiftung geförderten Education-Projekte von 2012 bis 2018 hatten Maßstäbe gesetzt:

- Vollwertige, multimediale Bühnenproduktionen auf großen Bühnen, vor allem dem Kleistforum in Frankfurt (Oder)
- Jeweils über 300 Schülerinnen und Schüler aus Schulen aus Frankfurt (Oder) und dem ländlichen Raum darum herum
- Halbjährliche Entwicklungs-, Proben- und Produktionsprozesse mit annähernd wöchentlichen Proben über den gesamten Projektzeitraum

Mit dem Ende der Förderung der Drosos Stiftung war klar, dass sich der Spielraum sowohl bei den Probenzeiträumen als auch der Teilnehmerzahl verringern würde.

Doch dies war nicht die einzige Herausforderung: Kurz bevor das fertig geplante und durchfinanzierte Anschlussprojekt 2020 beginnen konnte, führte die Corona-Pandemie zu einem tiefgreifenden Bruch in den Kultur- und Freizeitaktivitäten, aber auch in der psychosozialen Verfasstheit bei Schülern wie Eltern.

Zusätzlich verschärft durch den Krieg in der Ukraine und die immer deutlicher spürbaren wirtschaftlichen Schwierigkeiten prägen seitdem weit mehr als zuvor Ängste, finanzielle Sorgen, Rückzug ins Private, Verlagerung in den digitalen Raum, Vereinzelung, Abgrenzung und gegenseitige Schuldzuweisungen zwischen Bevölkerungsgruppen das öffentliche Leben.

Umso wichtiger war es, dass das BSOF mit der Unterstützung des Programms Interreg der Europäischen Union mit den Projekten der Reihe „Spannungsfelder“ ab 2021 die Initiative ergriff, trotz der deutlich geringeren Ressourcen und der erschwerten sozialkulturellen und psychologischen Rahmenbedingungen die Arbeit in der kulturellen Bildung fortzusetzen. Mit weniger Teilnehmern und kürzeren Probenzeiten, aber gleichem Anspruch an professionelle Arbeitsweise und künstlerisch-inhaltliche Schaffenshöhe wurden fünf Projekte realisiert:

- **Spannungsfelder I – „Musik und Technik“ (2021):** Interagieren von Musik und Technik, z. B. Smartphones als Klangquelle. Musik: Werke, die Technik und Orchester verbinden („Pacific 231“, „Shaker Loops“).
- **Spannungsfelder II – „Orient meets Okzident“ (2022):** Eine Auseinandersetzung mit den „Spannungsfeldern“ zwischen „westlichen“ und „(fern-)östlichen“ Kulturen. Musik: Say, Tüzün, Beethoven und Ravel.
- **Spannungsfelder III – „Recht und Gerechtigkeit“ (2023):** Reflexion über den Bezug zwischen empfundener Gerechtigkeit und in Gesetze gegossenem Recht. Musik: Britten, Schostakowitsch, Bach, Papp.

-
- **Spannungsfelder IV – „Lüge und Wahrheit“ (2024/25)**
Erkundung von Wahrheit und Täuschung in Alltag, Politik und Gesellschaft.
Musik: Schostakowitsch, Mozart, Massenet und Papp.
 - **Spannungsfelder V – „Angst und Mut“ (2025)**
Dialektik von Angst und Mut in multimedialen Ausdrucksformen der Jugendlichen. Musik: Antheil, Ravel, Bernstein, Ibert.

In dem vorliegenden Evaluationsbericht wird analysiert werden, welche Wirkungen mit den kürzeren und von der Teilnehmerzahl kleineren „Spannungsfelder“-Projekten erzielt werden konnten und welche besonderen Erfolgsfaktoren sich aus diesen Projekten als Ausgangspunkt und Empfehlung für weitere Projekte ableiten lassen.

2 METHODIK

Der vorliegende Bericht analysiert Wirkungen und Erfolgsfaktoren der Projekte der Reihe “Spannungsfelder”. Um die Ergebnisse aus den “Spannungsfelder”-Projekten einzuordnen und um die spezifischen Wirkungen und Erfolgsfaktoren dieser Projektreihe herauszuarbeiten, werden sie zu Ergebnissen aus der Evaluation der größeren Education-Projekten von 2012 bis 2018 in Bezug gesetzt.

2.1 ÜBERGREIFENDE UNTERSUCHUNGSGEGENSTÄNDE

Der für die Evaluation der großen Projekte von 2012 bis 2018 entwickelte Rahmen von Untersuchungsgegenständen definierte Wirkungen und Erfolgsfaktoren von Projekten der Kulturellen Bildung unabhängig von einzelnen Projekttypen. Deswegen wurde er auch für die Evaluation von “Spannungsfelder” verwendet, so dass die Ergebnisse der beiden Evaluationen miteinander verglichen werden können.

Grundlage für die Operationalisierung der Forschungsgegenstände war die Einteilung in die direkten Wirkungen auf die teilnehmenden Schüler und die Wirkungen auf das soziale Umfeld (Klassen, Familien, Freunde, Schulen, BSOF und Region). Außerdem wurde untersucht, welche Auswirkungen die Parameter der Projektkonzeption und -umsetzung auf das Erreichen der Ziele hatten.

Direkte Wirkung bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern

Beitrag zur emotionalen und sozialen Entwicklung der Schülerinnen und Schüler:

- Erschließen und Fördern von Kreativität
- Stiften von Selbstbewusstsein und Stolz
- Lernen, mit Anstrengung, Ermüdung oder Stress konstruktiv umzugehen

Wirkung im sozialen Umfeld

Neben den unmittelbaren Wirkungen auf die Schüler wurden auch Wirkungen im soziale Umfeld ermittelt:

- Veränderungen des Zusammenhalts zwischen den Schülern und des Arbeits- und Sozialverhaltens im Klassenverband.
- Anregen von Offenheit und Zusammenarbeit mit Klassen aus anderen Schulen
- Interessen und Reaktion bei Eltern, Familie und Freunden

Wirkungen auf Seiten der Schulen, des BSOF und anderer Akteure in der Region

- Entwicklung in Organisationskultur und Arbeitsweise des BSOF
- Entstehen neuer kultureller Angebote in der Region

2.2 ERHEBUNGSMETHODEN

Die Untersuchung der Projekte der Reihe “Spannungsfelder” in den Jahren 2024 und 2025 folgte den bewährten Grundprinzipien in der Evaluation der Projekte von 2012 bis 2018: Kombination verschiedener quantitativer wie qualitativer Methoden (“Mixed Method”), Kombination der Perspektiven von Schülerinnen (“Nutzer”) und Schülern mit der Perspektive Lehrkräften und Projektakteuren auf Seiten des BSOF (“Anbieter”).

Befragung mit weitgehend quantitativem Fragebogen -

Deutsche Schüler, die an dem Projekt “Lüge und Wahrheit” (2023/2024) teilgenommen hatten, sowie polnische Schüler, die an den Projekten “Recht und Gerechtigkeit” (2022/23) und “Lüge und Wahrheit” teilgenommen hatten, wurden mit einem weitgehend quantitativen Fragebogen befragt. Um die Ergebnisse mit den Untersuchungen von 2012 bis 2018 vergleichen zu können, wurden Fragen und Antwortmöglichkeiten weitestgehend aus den Fragebögen dieser Studien übernommen (Fragebogen siehe Anhang). In den Tabellen wird für den Vergleich mit den Projekten von 2012 bis 2018 das arithmetische Mittel der Ergebnisse aus den drei quantitativen Befragungen in diesem Zeitraum angegeben.

Qualitative Gruppendiskussionen mit Schülern

Ergänzend zu der Untersuchung mit Fragebögen wurde mit den deutschen und den polnischen Schülern jeweils eine qualitative Gruppendiskussion durchgeführt. Neben einem offenen Erzählimpuls wurden vertiefend die gleichen Untersuchungsgegenstände nachgefragt: Wirkungen auf die einzelnen Schüler, auf den Klassenverband, die Zusammenarbeit mit der anderen Klasse sowie die Auswirkungen auf Familie und Freunde. Außerdem wurde nachgefragt, an welchen Punkten die Projektgestaltung und -umsetzung verbessert werden könnte.

Qualitative Interviews mit Projektakteuren

Um die Ergebnisse aus der quantitativen und qualitativen Befragung von Schülern besser einordnen und analysieren zu können, wurden mit der Choreographin der untersuchten “Spannungsfelder”-Projekte sowie mit drei Personen, die beim BSOF an der Konzeption und Umsetzung der Projekte beteiligt waren, jeweils qualitative Einzelinterviews geführt.

3 **WIRKUNGEN**

In diesem Abschnitt werden Wirkungen analysiert, die in allen Untersuchungen mit ähnlichen Fragen und Antwortmöglichkeiten erhoben wurden. Auf diese Weise können einerseits die Wirkungen nachgewiesen werden, die über alle Projekte mit ihren unterschiedlichen Charakteristika hinweg erreicht wurden. Andererseits kann analysiert werden, wie sich die spezifische Projektgestaltung bei "Spannungsfelder", vor allem die Anpassung an die geringeren finanziellen Ressourcen nach Auslaufen der Förderung durch die Drosos Stiftung, auf die mit den Projekten verfolgten Ziele ausgewirkt haben.

3.1 **WIRKUNGEN BEI DEN BETEILIGTEN SCHÜLERN**

Freiraum und Impulse für kreative Potenziale

Über alle Projekte hinweg ist es dem BSOF gelungen, für die teilnehmenden Schüler in der Arbeit mit professionellen Musikern, Tänzern und anderen Künstlern, insbesondere an Orten außerhalb der Schulgebäude, Räume zu schaffen, in denen sie den Schulalltag vergessen konnten. Dass bei den "Spannungsfelder"-Projekten keine langen Probephasen in den Schulen zu bestreiten waren, könnte hier die Wahrnehmung von Schulförderung gefördert haben.

	Projekt	Stimmt eher	Teils / teils	Stimmt eher nicht
Beim Workshop konnte ich den Alltag in der Schule völlig vergessen.	Lüge und Wahrheit, deutsche Schüler	83%	13%	4%
	Lüge und Wahrheit, polnische Schüler	53%	27%	20%
	Recht und Gerechtigkeit, polnische Schüler	69%	31%	0%
	Projekte 2012-2018	44%	40%	16%

Etwas weniger stark war bei Spannungsfelder die Erfahrung ausgeprägt, neue Dinge ausprobieren und sich künstlerische Fertigkeiten ein Stück weit aneignen zu können.

	Projekt	Stimmt eher	Teils / teils	Stimmt eher nicht
Ich habe bei den Workshops Dinge ausprobiert, die ich noch nie gemacht hatte.	Lüge und Wahrheit, deutsche Schüler	58%	25%	17%
	Lüge und Wahrheit, polnische Schüler	36%	29%	36%
	Recht und Gerechtigkeit, polnische Schüler	44%	6%	50%
	Projekte 2012-2018	61%	25%	13%

Doch auch hier sind die Ergebnisse bei “Spannungsfelder” angesichts der geringeren Ressourcen bemerkenswert positiv, wie auch Aussagen aus Gruppendiskussionen belegen:

“Insgesamt war es eine tolle Möglichkeit, neue Sachen auszuprobieren, in den Proben, neue Arten von Tänzen kennenzulernen. Auch die Graffiti-Gruppe konnte sich künstlerisch anders ausdrücken, so sage ich das mal. Was ich aber auch noch in Erinnerung hatte, ist, dass es auch unorganisiert war. ... sonst fand ich das trotzdem ziemlich cool, dass wir uns so ausprobieren konnten.” (Schüler/Schülerin bei “Lüge und Wahrheit”)

Klar weniger ausgeprägt war hingegen bei “Spannungsfelder” das Gefühl von Freiheit und Kreativität – auch dies vermutlich durch geringere Freiräume wegen der kürzeren Projekt- und Workshoplaufzeiten. Außerdem waren die Wirkung bei der erst vor kurzem zusammengekommenen letzten polnischen Schulklasse bei “Lüge und Wahrheit” deutlich geringer. Die Choreografin und die ein Projektbegleiterin merkten an, dass die noch wenig aufeinander eingespielten Schüler dieser Klasse noch nicht bereit waren, die Freiräume im künstlerischen Prozess für sich zu nutzen.

	Projekt	Stimmt eher	Teils / teils	Stimmt eher nicht
Bei den Workshops habe ich mich frei und kreativ gefühlt.	Lüge und Wahrheit, deutsche Schüler	33%	42%	25%
	Lüge und Wahrheit, polnische Schüler	7%	47%	47%
	Recht und Gerechtigkeit, polnische Schüler	19%	75%	6%
	Projekte 2012-2018	50%	36%	15%

Stolz und Selbstbewusstsein

Wie bei dem Gefühl, Freiräume außerhalb des Schulalltags und die Möglichkeit, Neues kennenzulernen, zu bekommen, war bei den “Spannungsfeldern” ein ebenso großer Stolz der Schülerinnen und Schüler ob der Aufmerksamkeit und den Applaus der vielen Zuschauer und -hörer bei den Aufführungen festzustellen mit Ausnahme der bereits angesprochenen erst jüngst zusammengekommenen polnischen Klasse, die sich weniger stolz zeigte.

	Projekt	Stimmt eher	Teils / teils	Stimmt eher nicht
Ich war stolz, dass uns so viele Menschen zugehört haben.	Lüge und Wahrheit, deutsche Schüler	73%	18%	9%
	Lüge und Wahrheit, polnische Schüler	15%	69%	15%
	Recht und Gerechtigkeit, polnische Schüler	86%	14%	0%
	Projekte 2012-2018	74%	13%	10%

Gesteigertes Selbstbewusstsein und Vertrauen in die Fähigkeiten und den eigenen Körper, ein weitere Wirkung, die bei den großen von der Drosos Stiftung ermöglichten Projekten nachgewiesen wurde, war bei den untersuchten “Spannungsfelder”-Projekten seltener anzutreffen. Die längeren Proben- und Produktionsphasen scheinen eher die Möglichkeit zu geben, Erlerntes zu festigen und die Erfahrung zu machen, Herausforderungen erfolgreich zu meistern.

	Projekt	Stimmt eher	Teils / teils	Stimmt eher nicht
Durch das Mitmachen bin ich selbstbewusster mit mir, meinem Körper und dem, was ich kann.	Lüge und Wahrheit, deutsche Schüler	24%	29%	48%
	Lüge und Wahrheit, polnische Schüler	19%	38%	44%
	Recht und Gerechtigkeit, polnische Schüler	7%	50%	43%
	Projekte 2012-2018	41%	37%	22%

3.2 WIRKUNGEN AUF DIE INTERAKTION ZWISCHEN DEN SCHÜLERN

Ein besonderer Fokus der Evaluation der Education-Projekte des BSOF war von Beginn an die Wirkungen über die einzelnen Schüler hinaus auf die Klassenverbände.

Zusammenarbeit in den Klassen

Auch zu den “Spannungsfelder”-Projekten wurde überwiegend berichtet, dass die gemeinsame künstlerische Arbeit den Zusammenhalt in den Klassen festigt.

“Allgemein fand ich das ein sehr tolles Projekt, was in der Klasse wuchs und auch gestärkt hat, den Zusammenhalt der Klasse und den Klassenverband. Wir konnten auch schöne Erfahrungen sammeln. Wir haben zwar ein bisschen von der Unterrichtszeit verloren, aber ich glaube, das fanden wir alle nicht so problematisch. Ich verbinde immer den Ort Trebnitz mit dem Projekt, weil wir da drei Nächte übernachtet hatten, mit den Proben, und da ja auch die ersten Verbindungen mit dem Projekt hatten. Und dann bei der Eröffnung des Rathauses noch.” (Schüler/Schülerin bei “Lüge und Wahrheit”)

Erneut bildet die letzte polnische Klasse eine Ausnahme: Hier scheint in der noch nicht aufeinander eingespielten Klasse eine deutliche Spaltung zwischen Schülern, die mitmachen und solchen, die nicht mitwirken konnten oder wollten, entstanden zu sein – verbunden mit Abgrenzung und Abwertungen.

	Projekt	Stimmt eher	Teils / teils	Stimmt eher nicht
Das Projekt hat die Klasse geteilt in die Schüler, die mitmachen und in Schüler, die nicht mitmachen.	Lüge und Wahrheit, deutsche Schüler	22%	39%	39%
	Lüge und Wahrheit, polnische Schüler	53%	40%	7%
	Recht und Gerechtigkeit, polnische Schüler	27%	33%	40%
	Projekte 2012-2018	30%	30%	40%

Kontakt und Zusammenarbeit mit anderen Klassen und Schulen

Ob bei “Spannungsfelder” oder bei den großen Projekten vom 2012 bis 2018: Das Zusammenkommen mit den anderen Klassen und Schulen hat für die Mehrzahl der Schüler gut geklappt, auch wenn es immer eine nennenswerte Anzahl von Schülern gibt, die sich vom Verhalten der anderen Klassen gestört fühlen.

Allerdings zeigen die Ergebnisse zu “Lüge und Wahrheit” auch, dass das Zusammenfinden kein Selbstläufer ist, gerade wenn in Projekten mit Schülern aus zwei Ländern Sprachbarrieren und kulturelle Unterschiede hinzukommen. Hier kann sich auch eine Dynamik aus Abgrenzungen, Be- und Abwertungen etablieren, wenn nicht durch gezielte gemeinschaftsstiftende künstlerische Arbeit oder Erfolgserlebnisse Verbindungen gestiftet werden. So fühlte sich die deutsche Klasse bei Projekt “Lüge und Wahrheit” deutlich von den polnischen Schülern gestört.

	Projekt	Stimmt eher	Teils / teils	Stimmt eher nicht
Das Zusammenkommen mit den anderen Klassen / der anderen Schule hat gut geklappt.	Lüge und Wahrheit, deutsche Schüler	4%	29%	67%
	Lüge und Wahrheit, polnische Schüler	60%	27%	13%
	Recht und Gerechtigkeit, polnische Schüler	56%	44%	0%
	Projekte 2012-2018	69%	29%	2%
Die Schüler der anderen Klasse / Schule haben uns bei der Arbeit [während Endproben und Aufführungen] gestört.	Lüge und Wahrheit, deutsche Schüler	21%	58%	20%
	Lüge und Wahrheit, polnische Schüler	13%	0%	87%
	Recht und Gerechtigkeit, polnische Schüler	13%	27%	94%
	Projekte 2012-2018	14%	42%	44%

Die Reibungen drückten sich neben den Ergebnissen in den Fragebögen auch in den Aussagen in der Gruppendiskussion aus: Hier wie dort standen einigen positiven eine Mehrzahl negativer Stimmen entgegen.

“Als Gesamtpaket, sage ich jetzt mal, war es ein tolles Projekt. Weil wir noch mit einer anderen Klasse aus Polen da dran waren. Das hat es noch ein bisschen interessanter gemacht. Wenn wir zum Beispiel nicht Polnisch können, dann müssen wir halt auf anderen Sprachen oder irgendwie anders kommunizieren. Das war halt auch gut, auch ein bisschen Erfahrung sammeln. Das war halt auch anders, als wenn wir mit einer anderen Klasse aus der Schule zusammengehen.” (Schüler/Schülerin bei “Lüge und Wahrheit”)

“Ich fand, dass die Zusammenarbeit mit der anderen neunten Klasse nicht erfolgt ist. Ich glaube, dass kaum jemand mit denen wirklich geredet und richtiggehend zusammengearbeitet, auch nicht. Außer vielleicht auf Anweisung von den Lehrern, aber sonst war das nicht.” (Schüler/Schülerin bei “Lüge und Wahrheit”)

“Was mich mit der polnischen Klasse ein bisschen verwirrt hat: Als wir in Trebnitz angefangen haben, war, dass es erst einmal fast eine reine Mädchen-Klasse war, irgendwie waren da nur zwei Jungs. Und dann im Laufe des Projektes, als wir in der Konzerthalle geprobt haben, waren aus der Klasse auf einmal andere Schüler da. Als wir dann den Auftritt hatten, waren auf einmal auch wieder andere Schüler da. Und es waren gar nicht mehr die Schüler aus der Klasse da, die am Anfang da waren. Wir waren ja durchgängig dieselbe Klasse. Und bei den kamen immer Leute dazu oder sind weggegangen. Das hat mich ein bisschen verwirrt.” (Schüler/Schülerin bei “Lüge und Wahrheit”)

“Zu den polnischen Schülern: Ich persönlich habe probiert, auf die einzugehen. Aber es war ein bisschen schwierig mit der Kommunikation. Ich kann kein Polnisch und die konnten kein Deutsch und auch kein Englisch. Also mussten wir irgendwie Zeichensprache und ein bisschen Englisch untereinander - also war es ein bisschen schwierig, eine Bindung aufzubauen.” (Schüler/Schülerin bei “Lüge und Wahrheit”)

3.3 WIRKUNGEN IM SOZIALEN UMFELD

Die Ergebnisse zu den Wirkungen im erweiterten sozialen Umfeld – Familie und Freunde – ergänzt die Ergebnisse zu den bisherigen Wirkungsebenen: Der Besuch der Aufführungen durch Familienmitglieder liegt bei den Schülern aus den beiden Spannungsfelder“-Projekten auf dem gleichen Niveau wie bei den großen von der Drosos Stiftung geförderten Projekten.

Bei allen anderen Dimensionen, dem Stolz in der Familie und vor allem der Bewunderung unter Freunden und Bekannten, lagen die Werte bei den “Spannungsfeldern” zum Teil deutlich unter denen in den größeren Projekten zuvor. Es scheint, als ob die kürzere Projektlaufzeit und die damit auch kürzere Auseinandersetzung und Arbeit an den Produktionen auch zu einer geringeren Wahrnehmung und Wertschätzung führt. In Übereinstimmung damit waren bei einem deutlich größeren Anteil der Befragten, deren Freunde kein Interesse an der Projektarbeit der Befragten hatten, deutlich größer.

	Projekt	Stimmt eher	Teils / teils	Stimmt eher nicht
Die wichtigsten Menschen aus meiner Familie sind zu unseren Aufführungen gekommen.	Lüge und Wahrheit, deutsche Schüler	59%	32%	9%
	Lüge und Wahrheit, polnische Schüler	58%	33%	8%
	Recht und Gerechtigkeit, polnische Schüler	75%	18%	6%
	Projekte 2012-2018	60%	17%	22%
In meiner Familie sind alle sehr stolz auf mich.	Lüge und Wahrheit, deutsche Schüler	58%	29%	13%
	Lüge und Wahrheit, polnische Schüler	39%	39%	23%
	Recht und Gerechtigkeit, polnische Schüler	67%	13%	20%
	Projekte 2012-2018	75%	15%	10%
Meine Freunde und Bekannten bewundern mich dafür, was ich in [dem Projekt] geschafft habe.	Lüge und Wahrheit, deutsche Schüler	19%	43%	38%
	Lüge und Wahrheit, polnische Schüler	8%	15%	77%
	Recht und Gerechtigkeit, polnische Schüler	13%	33%	53%
	Projekte 2012-2018	45%	30%	24%
Meine Freunde interessieren sich nicht für meinen Arbeit bei [dem Projekt].	Lüge und Wahrheit, deutsche Schüler	29%	52%	19%
	Lüge und Wahrheit, polnische Schüler	50%	29%	21%
	Recht und Gerechtigkeit, polnische Schüler	25%	56%	19%
	Projekte 2012-2018	17%	39%	44%

4 ERFOLGSFAKTOREN FÜR NACHHALTIGE EDUCATION-PROJEKTE

Neben den Wirkungen auf die Teilnehmenden zeigen die Untersuchungen auch auf, welche Faktoren zum Erreichen der genannten Wirkungen und der Vermeidung negativer Effekte beitragen:

4.1 ARBEIT AN “DRITTEN” ORTEN

Wie in Abschnitt 2.1 beschrieben, ist die Arbeit an (dritten) Orten außerhalb der Schulen oder der Kulturinstitutionen mit echten Entfaltungs- und Spielräumen entscheidend dafür, Kreativität freizusetzen und (Selbst-)Wirksamkeit außerhalb der Routinen des Schulalltags zu erleben. Gerade die Arbeit in der deutsch-polnischen Begegnungsstätte im Schloss Trebnitz spielt sowohl nach den Ergebnissen aus den Fragebögen als auch in den Erzählungen in den Gruppendiskussionen und Interviews eine große Rolle für die positiven Wirkungen insbesondere für die Entwicklung der einzelnen Schülerinnen und Schüler. Anders als bei den Proben im späteren Projektverlauf besteht hier noch ein echter „Spielraum“.

Daher war es ohne Zweifel eine richtige Entscheidung, trotz der geringeren Ressourcen und des Organisationsaufwands in “Spannungsfelder” initiale Workshops an diesem “dritten” Ort durchzuführen. Auch in kleineren Projekten sollten insbesondere schöpferische Arbeitsphasen nach Möglichkeit in solchen Räumen stattfinden.

4.2 SCHLÜSSELPERSONEN ALS IDENTIFIKATIONSSTIFTER

In allen Erhebungen nehmen die Hauptakteure, insbesondere Howard Griffiths und die Choreografinnen, eine zentrale Rolle für die Projekterfahrung ein. Sie reißen durch ihre Begeisterung mit und personifizieren die Projekterfahrung.

	Projekt	Stimmt eher	Teils / teils	Stimmt eher nicht
Howard Griffiths hat uns begeistert.	Lüge und Wahrheit, deutsche Schüler	57%	0%	42%
	Lüge und Wahrheit, polnische Schüler	33%	44%	22%
	Recht und Gerechtigkeit, polnische Schüler	31%	69%	0%
	Projekte 2012-2018	68%	29%	5%
[Die Choreographin] hat viel von uns verlangt.	Lüge und Wahrheit, deutsche Schüler	30%	60%	10%
	Lüge und Wahrheit, polnische Schüler	18%	47%	35%
	Recht und Gerechtigkeit, polnische Schüler	64%	18%	18%
	Projekte 2012-2018	49%	46%	5%
[Die Choreographin] hat uns sehr unterstützt.	Lüge und Wahrheit, deutsche Schüler	55%	40%	5%
	Lüge und Wahrheit, polnische Schüler	11%	44%	44%
	Recht und Gerechtigkeit, polnische Schüler	73%	27%	0%
	Projekte 2012-2018	70%	28%	1%

Interessant ist es, dass der Englisch und Deutsch sprechende Howard Griffiths unter deutschen Schülern deutlich positivere Bewertungen erhält, während die polnisch und englisch sprechende Choreographin der letzten „Spannungsfelder“-Projekte bei den polnischen Schülern besser abschneidet. Insgesamt zeigen die Ergebnisse auch bei den „Spannungsfelder“-Projekten, dass die Kombination von Howard Griffiths als charismatische Integrationsperson mit einer ebenso fordernden wie fördernden Choreographin für die Leitung der Probenarbeit eine ideale Besetzung war.

Besonders nah stehen den Schülern häufig Workshopleiter und professionelle Mit-Künstler (Musiker, Tänzer, Sänger). Sie stehen für die Kunst, die sie praktizieren und inspirieren zudem durch ihre Lebenserfahrung. Daher sollten bei der Auswahl der Workshopleiter immer sowohl Professionalität als auch echte Begeisterung für die Arbeit mit Laien gesucht werden. Auf gleiche Weise ist Begleitung durch Live-Musik immer eingespielter Musik vorzuziehen.

“Zurück zu den Trainern: Ich fand die dann auch alle sehr sympathisch. Die waren auch auf Augenhöhe, sage ich mal, die haben mit uns geredet. Gerade mit der Lehrerin, mit der wir das Ballett gemacht haben, die hat mit uns gesprochen und uns gefragt, ob das so okay ist und ist Kompromisse mit uns eingegangen, das fand ich sehr gut. Allerdings war es manchmal bei unterschiedlichen Trainern ein bisschen durcheinander, weil da oft auf einmal neue Tänze dazugekommen sind, neue Schritte. Sich da wieder reinzufinden, war relativ schwierig. Aber im Großen und Ganzen war es OK.” (Schülerin, “Lüge und Wahrheit”)

4.3 EIGENANTEIL DER SCHÜLER AN DEN PRODUKTIONEN

Die Bedeutung eines großen Anteils der Ideen von Teilnehmern am finalen Werk wurde erneut bestätigt. Die Teilnehmenden sind sehr aufmerksam dafür, wie viel „von ihnen“ in der Produktion erkennbar ist. Die im Vergleich mit den Projekten von 2012 bis 2018 kürzeren „Spannungsfelder“-Projekte erreichen auch hier noch beachtliche Werte und belegen das Bewusstsein und die Sorgfalt der Projektverantwortlichen bei der Integration der Beiträge von Teilnehmern. Dennoch ist der Nachteil der kürzeren Projektlaufzeiten, die weniger Raum dafür bieten, die Teilnehmerideen bis zu einem bühnenreifen Stand auszuarbeiten, in den Ergebnissen zu spüren.

	Projekt	Stimmt eher	Teils / teils	Stimmt eher nicht
Im Stück sind ganz viele Ideen und Beiträge von uns Schülern zu sehen.	Lüge und Wahrheit, deutsche Schüler	33%	38%	29%
	Lüge und Wahrheit, polnische Schüler	12%	47%	41%
	Recht und Gerechtigkeit, polnische Schüler	60%	33%	7%
	Projekte 2012-2018	56%	34%	10%

4.4 GROßE WERKE AUF GROßEN BÜHNEN

Auf ähnliche Weise wie der Eigenanteil an den Produktionen werden vollwertige Werke und Bühnen von Schülern und Eltern erkannt. Ihre Aura wertet den Beitrag der

Schülerinnen und Schüler auf, in ihren eigenen Augen, aber auch im persönlichen Umfeld. Dementsprechend könnte die weniger glamouröse Bühne im Rathaus von Frankfurt einen Beitrag dazu geleistet haben, dass die Begeisterung und Bewunderung bei Familie und Freunden in den beiden letzten betrachteten Projektdurchläufen geringer ausfiel. Dazu passt, dass der Aufführungsort in den Erzählungen in den Gruppendiskussionen anders als bei den großen Vorstellungen im Kleistforum keine Rolle spielte.

Deswegen sind die Bemühungen des BSOF, glanzvolle oder ausgefallene Orte zu finden, ausdrücklich zu begrüßen.

4.5 ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN SCHULLEITUNGEN, LEHRKRÄFTEN UND ELTERN

Es war bereits in den großen Projekten mit Förderung der Drosos Stiftung spürbar, dass die Auswahl der Klassen auszuwählen, und die präzise Abstimmung der organisatorischen Rahmenbedingungen großen Einfluss auf den Projekterfolg hatten. Zum einen sichert es die Begleitung durch die Fachlehrer der Klassen und die Akzeptanz seitens der Eltern.

Außerdem zeigen gerade zuvor diskutierten Ergebnisse aus dem Projekt “Lüge und Wahrheit”, dass noch nicht aufeinander eingespielte Klassenverbände oder wenig mit Musik und Kunst als Unterrichtsfach vertraute Klassen sich weniger reibungslos in die Projektarbeit, die häufig viel Eigenmotivation und -initiative auch als Gruppe braucht, einfügen können.

Sorgfalt ist umso mehr geboten, wenn wie bei den “Spannungsfeldern” nur wenige Klassenverbände teilnehmen.

4.6 MEHRSPRACHIGE UND INTERKULTURELLE ZUSAMMENARBEIT GESTALTEN

Wie in Abschnitt 2.2 zur Zusammenarbeit herausgestellt, ist der Kontakt und das Zusammenarbeiten in mehrsprachigen und interkulturellen Projekten kein Selbstläufer – das Kennenlernen und das Aufbauen belastbarer, vertrauensvoller Beziehung sollte durch entsprechend Methoden gestaltet werden. Auch über die Kennenlernphase hinaus bedarf es mehrsprachiger Tutoren oder Sprachmittler, damit alle Gruppen auf gleiche Weise an dem Arbeitsprozess teilnehmen können.

5 DER GROBE RAHMEN: PERSPEKTIVEN EINES MODELLS

ÄSTHETISCHER BILDUNG

Die Education-Projekte des Brandenburgischen Staatsorchesters leisten einen wertvollen Beitrag zu einer “umfassenden Bildungstheorie des Ästhetischen” (Christian Rittelmeyer). Damit verbunden ist eine erweiterte Perspektive, die weit über die potenziellen Bildungsgehalte von Kunstwerken hinausgeht und auf die sogenannte Transferforschung verweist: Hier wird den “Auswirkungen künstlerischer Bildung auf kognitive, soziale und emotionale Kompetenzen Heranwachsender” (Rittelmeyer) nachgegangen. Die empirische Erziehungswissenschaft beschäftigt sich seit vielen Jahren im Verbund mit der Neurowissenschaft und den Geisteswissenschaften in zum Teil kontroversen Diskussionen mit der Frage, was künstlerische Aktivitäten in Bezug auf intellektuelles Vermögen, Kreativität, Umfeldbewusstsein und soziales Verhalten bei Kindern und Jugendlichen zu leisten vermögen. Die kaum noch zu überblickende “Kulturelle Bildungsindustrie” hat diese zentralen Aspekte kaum oder gar nicht tiefgreifend erforscht, fehlt es doch auch an Langzeitprojekten und, ganz schlecht, an Kenntnissen dieser komplexen pädagogischen Forschungen und ihrer Ergebnisse.

Christian Rittelmeyer hat bereits vor mehr als einem Jahrzehnt auf zwei wesentliche verwiesen, die, unabhängig von der Kritik an einzelnen Studien, unstrittig sind: Vor allem Musik, Tanz, Theater und zum Teil die Bildende Kunst haben als künstlerische Erfahrung positive Auswirkungen auf die kognitiven, sozialen und emotionalen Fähigkeiten Heranwachsender und damit ihre Bildungschancen erhöhen.

Jenseits aller diskursiven Zeitgeist-Strömungen sind noch einmal zusammengefasst folgende übergreifenden Faktoren für ein **nachhaltiges Gelingen** konstitutiv:

- 1) Ausgangs- und Bezugspunkt ist und bleibt der formale Bildungsraum: die Schule also. Hier entscheidet sich am Ende alles, sie ist der Generator, der informelle (Elternhaus) und non-formale Raum wirken als Inkubator und Akzelerator.
- 2) Langfristige Entwicklung/Prozesse und Kontinuität bilden das Koordinatensystem.
- 3) Ästhetische Bildung lässt sich auf zwei seit über 200 Jahren gültige Grundelemente zurückführen: das Spiel und das Fest, also die produktive Verbindung von künstlerischem Spiel und darstellendem, aufführendem Ereignis. Es ist die Erfahrung von Freiheit und Selbstbestimmung.
- 4) Ästhetische Bildung bedeutet weit mehr als ästhetischer Transfer über Perzeption, Reflexion und Reaktion – sie ist im umfassenden Sinn Persönlichkeitsbildung über “selbst reguliertes Lernen (...), in selbst gesteuerten Prozessen Gedanken, Handlungen und Gefühle so zu kontrollieren und zu organisieren (...), die dann in einen gezielten, konstruktiven, eigenständigen Lernprozess münden”. (Gerhard de Haan) Dieses anspruchsvolle Lernziel vermag im digitalen und KI-Zeitalter zuvörderst Ästhetische Bildung in diesem ganzheitlichen Verständnis zu leisten.
- 5) Das Zusammenspiel von Schule, Elternhaus, Orchester, Choreographen und Mittlerorganisationen repräsentiert eine seit langem geforderte Strategie hin zu “Bildungslandschaften” (de Haan), die heute unter dem Begriff (Bildungs-)Ökosysteme firmieren und als Netzwerkplattformen auf lebensnahen,

erweitertem “project-based-learning” mit dem Schwerpunkt ästhetische Erfahrung und Interkulturalität gründen.

Als modellhaft Pionierleistung (und nicht nur als best-practice) mit Langzeitcharakter und Nachhaltigkeitseffekten haben die Protagonisten dieses Projektes nicht nur Dank, sondern vor allem eine dauerhafte Förderung, Kontinuität mehr als verdient. Das sollte durch eine dauerhafte Verankerung im Budget und Organisationsstruktur des Brandenburgischen Staatsorchesters geschehen, um auch unabhängig von künstlerischen Leitungswechseln zu sein. Daran kranken viele “Education-Projekte” im Bereich der darstellenden Künste.